



# BLOCK 22

**Weil der Boden knapper wird, muss die Schweiz enger zusammenrücken, verdichtet bauen und wohnen, heißt denn auch das Gebot der Stunde. Auch im Block 22 kann man sich die Nachbar:innen nicht aussuchen und als man dann noch einen Raum gemeinsam nutzen und teilen soll, sorgt das für eine Menge Zündstoff.**

Die mit zartbitterem Humor erzählten Alltagsgeschichten lassen sich an einer ganz einfachen Erkenntnis festmachen: Das Zusammenleben mit den lieben Nachbar:innen, die man sich ja nicht aussuchen kann, ist nicht immer ganz einfach. Eigentlich war es im **BLOCK 22** bisher friedlich. Man versuchte sich geflissentlich aus dem Weg zu gehen, traf sich gelegentlich in der Waschküche oder konnte das Grillgut der anderen riechen. Doch dann wird der ausgediente Öltank ausgebaut und laut der Immobilienverwaltung soll ein neuer Raum im **BLOCK 22** zur Nutzung für alle entstehen. Die Verwaltung bittet die Bewohnerinnen und Bewohner um Vorschläge, doch was soll mit diesem Raum geschehen?

Annette Burkhardt und Babs Stehli vom **DuoBarista** schlüpfen auf dieser Suche in die Figuren der verschiedenen **BLOCK 22** Bewohner:innen und zeigen mit rabenschwarzem und bittersüßem Humor, wie aus Missverständnissen Interpretationen werden, aus Wünschen egoistische Projekte und wie man sich für etwas Profit manche Unterstützung erkaffen kann.

Anette Burkhardt hat für das **RAD**-magazin ihre Gedanken zum neuen Projekt festgehalten. Sie schreibt:

„Mich interessiert der Mensch. Seine Eigenheiten. Meist liebenswerte Charaktereigenschaften oder nervige Kompromisslosigkeiten an Orten, die man nicht für möglich gehalten hätte.“

Damals, am alten Ort, war ich der täglichen Kocherei überdrüssig. Ich gründete einen Mittagstisch, um den regelmässigen Kontakt zu sichern und um auch mal bekocht zu werden. Generationenübergreifend mit einer Altersspanne von achtzig Jahren saßen alle zusammen bei Tisch. Es war wunderbar, aber auch herausfordernd.

Als eine Nachbarsfamilie ihr Haus beim Umbau mit einem neuartigen Nanoisolationsmaterial unbewohnbar machte, musste eine Lösung her. So wohnten wir als Zwischenlösung zwei Monate mit den Nachbarn zusammen.

Schnell lernte man die Eigenheiten voneinander noch besser kennen. Dass der eigene Familienkosmos nicht das Maß der Dinge ist, wurde mir schon früher in den Wohngemeinschaften klar. Das war eigentlich nichts Neues. Ich finde, das macht den Menschen aus und darin liegt die Komik. Wir sind wie wir sind, können auch anders, aber grundsätzlich so angelegt, wie wir geschaffen wurden.





Das Stück von Annette Burkhardt und Babs Stehli unter der Regie von Alice Hauschild hatte am 12. November 2022 im Scala in Wetzikon (CH) Premiere. Weitere Informationen und Termine unter [www.duobarista.ch](http://www.duobarista.ch).

Aus dieser Haltung heraus, wollten Babs Stehli und ich das Zusammenleben in einem Wohnblock mit ganz unterschiedlichen Generationen und Menschentypen darstellen. Auf humoristische Art und Weise aufzeigen, was den Menschen antreibt. Wovor er Angst hat und was seine geheimsten Träume sind.

Von außen wurde dieser Prozess beschleunigt und verdichtet. Der Kellerraum darf neu für einen Gemeinschaftsraum genützt werden. Nur – was heißt das? Was ist sinnvoll oder sogar notwendig in einem Wohnblock mit so unterschiedlichen Bedürfnissen?

Vor zwei Jahren haben Babs und ich mit diesem Projekt gestartet. Die ganze Coronazeit haben wir geprobt und daran gearbeitet. Wir waren dankbar, kreativ tätig sein zu können. Im **BLOCK 22** spielt jede von uns fünf verschiedene Bewohner:innen. Diese begegnen sich im Keller, im Lift und auf den verschiedenen Stockwerken. Das Bühnenbild ist ganz aus Metall und zerlegbar. Während des Verlaufs der Vorstellung werden die zerlegten Metallwürfel zu zwei kompletten Balkonen.

Es wird ‚begegnet‘ – gewollt oder nicht. So wie im Leben.“